

Die Gartenbauwirtschaft

Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbaues
 Amtliche Zeitschrift für den Gartenbau im Reichswehrstand und Mitteilungen der Hauptvereinigungen der
 deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft



Hauptverlagsleitung
 Berlin SW 61
 Nordstraße 71, Fernruf F 6, 4406

53. Jahrgang

Berlin, Donnerstag, den 6. August 1936

Blut und Boden

Nummer 32

Zum Reichsgartenbautag trägt jeder Gärtner das Festabzeichen

Der Tag der deutschen Gärtner

In den nächsten Tagen kommt das Festabzeichen zum 1. Reichsgartenbautag, eine Lederplakette mit dem Spaten und 2 Hagarosen auf grünem Grunde, an die gemeldeten Teilnehmer am Reichsgartenbautag zum Versand. Nicht jeder Gartenbauer kann an diesem Reichsgartenbautag teilnehmen, aber jeder soll sich mit diesem großen Tag des deutschen Gartenbaus verbunden fühlen und für den deutschen Gartenbau werben. Jeder Gartenbauer soll es daher als seine Pflicht empfinden, am Sonntag, dem 23. August 1936, das Abzeichen des 1. Reichsgartenbautages zu tragen.

Die Kreisfachwarte II C 9 und die Kreisfachschaftsweite I B 2 werden daher aufgefordert, umgehend beim Organisationsbüro des 1. Reichsgartenbautages, Dresden, Postamt Reichsgartenbau, postlagernd, den Plakettendruck zu melden. Der Preis der Lederplakette beträgt 0,30 RM.

Dresdner Tagung sorgfältig vorbereitet

Nur wenige wissen, welche ungeheuren organisatorischen Arbeiten erforderlich sind, um eine reibungslose Abwicklung einer größeren Tagung zu gewährleisten.

Weist trifft der einzelne seine Entscheidung erst in letzter Minute und verlangt dann natürlich eine sofortige Erledigung seiner Einzelwünsche, was vielfach nicht möglich ist und nur Ärger hervorruft. Man muß deshalb verlangen, daß jeder sich rechtzeitig, das ist mindestens 14 Tage vorher, entschließt und seine Bestellungen abgibt.

Eine dezidiert große Veranstaltung, wie der Reichsgartenbautag, setzt voraus, daß sich jeder einzelne den allgemeinen Anordnungen fügt und nicht Forderungen stellt, die bei der Menge der Teilnehmer einfach undurchführbar sind.

Es ist vorgekommen, daß bei Quartieranmeldungen weder der Tag der Ankunft in Dresden noch der der Abfahrt von Dresden angegeben sind. Solche Anmeldungen sind vollkommen wertlos; denn das Organisationsbüro des 1. Reichsgartenbautages kann ja nicht wissen, wann und wie lange jeder in Dresden zu bleiben gedenkt. Auch Meldungen, bei denen Name, Wohnort und Straße unleserlich geschrieben oder unvollständig sind, sind wertlos. Darum wird an dieser Stelle nochmals gebeten, daß die Anmeldeformulare umgehend sorgfältig ausgefüllt abgeschickt werden.

Um alle Unklarheiten zu beseitigen, geben wir nachstehend nochmals eine genaue Aufstellung über die Unterbringungsbedingungen, Ausflüge und Betriebsbesichtigungen:

Sonderfahrten-Teilnehmer

Teilnehmer, die mit den von den Dienststellen des Reichswehrstandes durchgeführten Sonderfahrten (Reichsbahn und Omnibus) nach Dresden kommen wollen, melden sich sofort bei ihrer Kreis- oder Landesbauernschaft, ihrem Kreisfachwart Gartenbau (II C 9) oder Kreisfachschaftsleiter Gartenbau (I B 2). Für sie liegen Vorkaufspreise zum Preise von RM 1,50 je Nacht einschließlich Frühstück zur Verfügung. Es wird hierauf auf die Bekanntgabe der Sonderfahrten in Nr. 30 und 31 dieser Zeitschrift hingewiesen.

Teilnehmer, die unabhängig von einer Sonderfahrt nach Dresden kommen, bestellen ihr Quartier beim Organisationsbüro des 1. Reichsgartenbautages in Dresden, postlagernd Postamt Reichsgartenbau, unter Benützung des auf der letzten Seite dieser Nummer abgedruckten Bestellscheines. Schnelle Anmeldung unbedingt erforderlich!

Um den Besuchern des 1. Reichsgartenbautages die Möglichkeit zu geben, die Schönheiten der Umgebung Dresdens kennenzulernen, sind billige Ausflüge vorgesehen.

Ausflüge

1. Dampferfahrt von Dresden nach Kurort Rathen (Säch. Schweiz, am Fuße der Bastei) am 22., 24. und 25. 8. ab Dresden 9 Uhr, Rückkunft ab Rathen 19,30 Uhr. Preis RM 2,—.
2. Dampferfahrt von Dresden nach Reichen am 22., 24. und 25. 8., ab Dresden 9,30 Uhr, Rückfahrt ab Reichen 16,30 Uhr. Preis RM 1,50.
3. Tägliche Rundfahrt mit Omnibus durch die Sächsische Schweiz über Pillnitz, Bastei, Bad Schandau, Königstein am 24. und 25. 8., Preis einschließlich Kaffeegeld in Schandau RM 4,—.

Diese Omnibusfahrt findet nur dann statt, wenn sich jeweils wenigstens 40 Teilnehmer melden.

Betriebsbesichtigungen

Um eine reibungslose Abwicklung von Betriebsbesichtigungen maßgeblicher Dresdner Gartenbaubetriebe zu ermöglichen, sind geschlossene Besichtigungsfahrten mit Omnibussen vorgesehen. Die Fahrten sind so gelegt worden, daß jeder die entsprechenden Anlagen besuchen kann. Bei jeder Betriebsbesichtigung werden 2—4 Betriebe des entsprechenden Fachgebietes besucht.

Besichtigungsfahrt: 1. Montag, den 24. 8., Gemüsehau; Preis RM 1,—. 2. Dienstag, den 25. 8., Baumschulen; Preis RM 1,—. 3. Montag, den 24. 8., Obstplantagen; Preis RM 1,75. 4. Montag, den 24. 8., Blumen- und Zierrpflanzenbau; Preis RM 1,—. 5. Dienstag, den 25. 8., Gartengestaltung und Friedhofsausführung; Preis RM 1,—.

Diese Fahrten finden nur statt, wenn sich jeweils wenigstens 35 Teilnehmer melden.

Gutscheine für die oben erwähnten Ausflüge und Betriebsbesichtigungen sind nur gegen vorherige Bestellung erhältlich. Aus organisatorischen Gründen ist es unmöglich, während der Zeit der Tagung noch Gutscheine abzugeben. Daher ist eine vorherige und baldige Bestellung unter Benützung des auf der letzten Seite dieser Nummer abgedruckten Bestellscheines unbedingt erforderlich.

Anlässlich des Reichsgartenbautages wird ein besonderes Festabzeichen zum Preise von RM 0,30 herausgegeben, das allein in Verbindung mit der Eintrittskarte für die Ausstellung zum Eintritt in die gleichzeitig stattfindende Reichsgartenbaumesse berechtigt.

Wer seine Anmeldung noch nicht vorgenommen hat, lege das Blatt nicht aus der Hand, sondern fülle gleich die für sich in Frage kommenden Bestellscheine aus und sende sie unverzüglich an das Organisationsbüro des 1. Reichsgartenbautages, Dresden, postlagernd Postamt Reichsgartenbau.

Bedeutung der Trockenblumen

Ein Gartenbauerzeugnis, das viel mehr Beachtung finden sollte

In der Beilage Nr. 9 der Gartenbauwirtschaft vom 16. Juli 1936 ist schon einiges über den deutschen Trockenblumenbau gesagt worden mit dem Ziel, die Anbauer von Trockenblumen darüber aufzuklären, wie in diesem Herbst und Winter voraussichtlich die Absatzverhältnisse von Trockenblumen sein werden. Es ist in dem erwähnten Aufsatz nur von *Stätice tatarica* die Rede, die allerdings an wirtschaftlicher Bedeutung alle anderen Trockenblumen bei weitem übersteigt. Neben *Stätice tatarica* kommt *Stätice sinuata* und *Helichrysum monstrosum* (nach der neuen Nomenklatur muß es heißen: *Helichrysum bracteatum*) besonders in Frage. Damit ist aber die Reihe der sogenannten Trockenblumen bei weitem nicht erschöpft. Da die übrigen Trockenblumen viel weniger bekannt sind,

ist m. E. kein Beweis für ihre weniger gute Verwendbarkeit.

Trockenblumen für vielseitige Verwendung

Als Trockenblumen bezeichnet man eine Anzahl Gattungen und Arten, die von Natur schon zum Trocknen geeignet sind und auch im getrockneten Zustand ausreichende Form und Farbe behalten. Besonders zahlreich sind solche Pflanzen unter den Kompositen. Starke Beachtung für alle möglichen Zwecke sollten finden:

Achillea millefolium, die gefärbte Schafgarbe, besonders geeignet zum Vaseinschmuck und zur Kranzhinderung. (Fortsetzung nächste Seite)



Die Trockenblume ist hervorragend geeignet, als Vase- und Tafelschmuck, zur Kranz- und Girlandendekoration. Sie sollte deshalb, wenn besondere Forderungen an die Haltbarkeit gestellt werden, viel mehr verwendet werden. Abb.: F. C. Heinemann

Aus dem Inhalt:

- Schwere Unwetterschäden
- Deutsche Rosenschau in Hamburg
- Kampf um 1 1/2 Milliarden
- Treffpunkt der Gärtner in Dresden
- Weitere Festpreise für Industrieobst
- Neue Rosenpreise
- Die deutsche Wirtschaft im englischen Urteil
- Das Ergebnis der Erdbeeranerkennung
- Der gesetzliche Krankengeldbezug
- Gewürzkräuter, Duft- und Heilpflanzen
- Schädlinge in Nelkenkulturen
- Begonienartenprüfung
- Saatguternte von Hülsenfrüchten
- Sortenfrage bei Kirschen
- Wie wird die Kirschernte ausfallen

Der große Sinn der Olympischen Spiele

Die schöne und große Stunde der Eröffnung der XI. Olympischen Spiele im Stadion in Berlin ist vorüber, das olympische Feuer brennt für 14 Tage in der hohen Schale, und die Jugend der Welt hat den olympischen Eid geschworen, ehrlich und treu zu kämpfen und die Kameradschaft über alles Trennende zu stellen. Wer diesen Tag und die Begeisterung einer ganzen Stadt hat miterleben dürfen, dem wird das ein unvergessliches Erlebnis sein. Fahnen wehten, Menschen in unübersehbarer Menge stuteten durch die Straßen, vor allem unter den Linden und durch das Brandenburger Tor, die Charlottenburger Chaussee entlang zu dem Reichsportfeld, als dem Wegden der Führer und das Olympische Komitee zur Eröffnung nehmen mußte. Stundenlang standen sie und ließen sich durch nichts abhalten. Aus den geöffneten Fenstern und Läden erklangen die Lautsprecher und auf den öffentlichen Plätzen waren Großlautsprecher aufgestellt, die jeden teilhaben ließen an den Ereignissen. Fahnen, Musik und festlich gestimmte Menschen, das war das äußere Bild einer Stadt, die sich würdig auf die Gäste aus aller Welt vorbereitet hat. Am Morgen war die Jugend auf dem weiten Feld des Lustgartens am Schloß aufmarschiert, um hier ihre Verbundenheit mit der Idee der Olympischen Spiele, für den wirklichen Frieden der Welt, zu bekunden. Und als dann das Olympische Feuer vom Lustgarten zum Reichsportfeld getragen wurde, der Läufer mit der Fackel voran, flankiert und begleitet von deutschen Sportlern, da wußte der Jubel in den Straßen kein Ende nehmen. Und dann erst die Begeisterung der Zehntausende, die das weite Rund des Stadions säumten! Das war ein Erlebnis, das sogar den Steptiker aus seiner Zurückhaltung hervorlockte und ihn einreichte in die Rasse der Begeisterten. Sie alle, die hier anwesend sein durften, erlebten in dem Einmarjch der Vertreter aller Nationen die große einigende Idee der Olympischen Spiele. Was bedeutete es z. B., wenn gerade bei dem Einmarjch der französischen Kämpfer der Beifall ortonartige Formen annahm? Doch nichts weiter, als ein ehrliches Bekenntnis zu einer Nation, mit der ein friedliches Zusammenleben zu erreichen das ganze deutsche Volk einmütig wünscht. In der Rede des Präsidenten des Organisationskomitees sang noch einmal die Mahnung an alle Kämpfer durch, doch dessen eingedenk zu sein, daß Recht und Gerechtigkeit ein höheres Ziel der Sinn dieser Spiele sind. Olympischer Sieger wird heute wie im Altertum nur, wer nach jahrelangem heißen Wähen und Streben in dem entscheidenden Augenblick fähig ist, das Rechte und Höchste an Kraft, Mut und Siegerwillen einzusetzen zum Ruhme seines Vaterlandes und des Sportes. Nicht zu siegen, sondern teilzunehmen, ist Ehre und Sinn dieser Spiele. Der Führer hat die Spiele in Berlin eröffnet! Das heilige Feuer ist entzündet und schon sind die ersten Siege errungen. Eine ganze Nation hat sich auf diesen Tag auf das Würdigste vorbereitet, um der Welt zu zeigen, daß die Idee der Spiele in ihr lebendig ist. Und der Gast, der von draußen dieses Volk besucht, wird erkennen, daß wir keine Völkermörderischen Dörfer nötig haben, denn für uns spricht all das, was wir für die Spiele geschaffen haben, und der Geist, aus dem heraus es geschaffen wurde. Wir haben uns festlich vorbereitet, weil wir glücklich sind, im Gedanken Olympias anzu gehen zu dürfen. So hat das Fest des Friedens begonnen. H. D.